

VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **21 (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wer sich der eigenen Unzulänglichkeit bewusst ist, wird in dem Masse, in welchem Alter und Erfahrung seine Kenntnis der Menschen und der Dinge erweitern, duldsam für die Meinung Anderer.

Bismarck.

reichlich Zeit zu einem Rundgang in Winterthur und zum Aufsuchen der Quartiere, wo man auch die freundlichst gespendeten Gaben des «Volg» (Apfeltee) und der chemischen Fabrik Sträuli & Co. (Waschmittel) deponieren konnte.

Das gemeinsame Abendessen im gleichen Saal verlief sehr angeregt dank der trefflichen Reden und des reichbefruchteten Unterhaltungsprogrammes. Waisenvater Balzer überbrachte den Gruss Winterthurs, wobei er dankbar vom Neubau des Waisenhauses und dem Ausbau der beiden Bürgerheime berichten konnte. Aus seinen gedankenreichen Ausführungen sei sein Hinweis festgehalten, dass wir Gebende und Nehmende sind, den er mit dem schönen Wort Ferrières bekräftigte: «Wir glauben, das Kind zu führen und es führt uns. Wir glauben ihm Licht und Leben gegeben zu haben und dabei erwärmt es uns das Herz und gibt unserem eigenen Leben Daseinsberechtigung.» Allen Hauseltern wird die von vollem Verständnis für ihre Arbeit zeugende kurze, aber doch so inhaltsreiche Ansprache von Stadtrat Dr. Bachmann wohlgetan haben, der in seinem Gruss und Dank der Stadt Winterthur so treffende Worte für «Diesen Beruf im eigentlichen Sinn» fand. Besonders starken Beifall erhielt Herr Barben, als er in freundschaftlichster Weise den Gruss der Veska überbrachte. Für festliche Stimmung sorgte die stramme Winterthurer Knabenmusik. Dann zeigten Musikvorträge und die Aufführung des von Martin Schmid stimmungsvoll dramatisierten Märchens «Rumpelstilzchen», wie erfolgreich Musik und Theaterspiel im Winterthurer Waisenhaus gepflegt wird. Am späteren Abend erfolgten noch Darbietungen des Winterthurer Jodler-Doppelquartetts und des Dramatischen Vereins Winterthur. Nach Mitternacht gab es einen frohen Ausklang durch das Tanzorchester Fontanini, das gleich erkannte, dass ein Walzer aus alter Zeit oder gar eine Polka selbst ergraute Hauselternpaare zu einem Tänzchen verlocken würde, oder neue Freundschaften nach alter Sitte im Tanz bekräftigte und so dem Abend einen schönen Ausklang bot.

Zum Protokoll der eigentlichen Jahresversammlung, mit der am Dienstag schon um neun Uhr begonnen wurde, erlaubt sich der Berichterstatter nur zu ergänzen, dass sie frei von Katerstimmung und mit derselben vorbildlichen Pünktlichkeit und Straffheit durchgeführt wurde, wie die ganze übrige Tagung. Am gemeinsamen Mittagessen im festlichen Saal des Stadtkasinos

gedachte Aktuar Joss noch der Veteranen. Programmgemäss konnte, begünstigt vom Wetter, der *Autoausflug* nach dem Schloss Kyburg stattfinden. Eine Schilderung der schönen Fahrt und des Schlosses erübrigt sich. Der Berichterstatter darf mit Befriedigung konstatieren, dass die genussreiche Fahrt, die Besichtigung und der ländliche Abendimbiss im «Hirschen» für den regen Gedankenaustausch unter alten und neuen Freunden nur förderlich war, so dass dieser Ausflug den sinnvollen Abschluss dieser gelungenen Tagung bildete.

Wenn ich von gelungener Tagung spreche, so möchte ich doch auch noch hervorheben, dass ein Nebenzweck, der aber gerade jetzt recht wichtig ist, ausgezeichnet erfüllt wurde, nämlich der, in der *Oeffentlichkeit* für das Anstaltswesen werbend und aufklärend zu wirken. Nicht nur hat die Presse aller Schattierungen von Winterthur und Umgebung in verdankenswerter Weise Begrüssungsartikel veröffentlicht; sie hat auch sehr eingehend und verständnisvoll über die ganze Tagung berichtet, und nicht vergessen, beim Referat über die Vorträge darauf hinzuweisen, dass dieses Mal mit voller Absicht die wirtschaftlichen Probleme in den Vordergrund gestellt wurden, dass aber der VSA weit mehr ist, als ein Dachverband zur Verfolgung wirtschaftlicher Zwecke. Nun gilt es, dass jeder an seinem Ort das Jahr hindurch sich bemüht, die vielen Anregungen, die er in Winterthur erhalten hat, für sich und das Heim, dem er vorsteht, fruchtbar zu gestalten.

VSW | Verein Schweizerischer Waiseltern

Die in der Mainnummer des Fachblattes angekündigte Gründungsversammlung des Vereins Schweizerischer Waiseltern hat am 15. Mai 1950 in Winterthur stattgefunden. Unter dem Vorsitz des Initianten, Herrn Waisenvater Balzer, wurde festgestellt, dass der Zusammenschluss der Leiter unserer schweizerischen Waisenhäuser einem seit lange schon empfundenen wirklichen Bedürfnis entgegenkommt. Er wird uns Gelegenheit bieten zur Erörterung unserer ganz besonderen Probleme und Anliegen. Die Frage «Pflegefamilie oder Anstalt» z. B. berührt die Waisenhäuser weit mehr als Heime für Schwererziehbare oder Gebrechliche. Denn es sind die von einem harten Schicksal betroffenen *normalen* Kinder, die wir betreuen.

Alle der als Untersektion des VSA gedachten Vereinigung noch fernstehenden Waiseltern sind freundlich eingeladen, dem Präsidenten, Herrn Balzer, Winterthur, ihren Beitritt bekannt zu geben. Die nächste Zusammenkunft findet im Laufe des Herbstes statt. Das Nähere darüber erfahren Sie durch das Fachblatt.

Für den Verein
Schweizerischer Waiseltern: K. Bürki.